

18. VII. 1914

II
34

Ruifanverbindung im Kleinverbrauchermarkt Österreich.

In bezug auf die Zusammensetzung der Zentralen zur Regelung des Verkehrs mit Schaf- und Baumwolle wie Leinen und Seide bedauert der Reichsverbandstag, daß die Leitung dieser Zentralen in vollkommen einseitiger Weise erfolgte, zumal in denselben nur die Fabrikation, der Handel und der Verbraucher vertreten erscheinen, währenddem der große Mittelkörper zwischen Fabrikation und Verbraucher, der Bearbeiter der Halbfabrikate, also das Schneidergewerbe in keiner Weise vertreten ist. Alle Beschlüsse dieser Zentralen wurden vielfach gegen die vitalsten Interessen des Bekleidungsgebietes gefaßt, und fordert daher das österreichische Bekleidungs-gewerbe vom Handelsministerium, daß es diesem Gewerbe eine Vertretung in allen vier Zentralen zusichert. Auch die seitens des Gewerbes an die Stoffverwertungsgesellschaft geknüpften Erwartungen haben sich nicht erfüllt und werde diese Gesellschaft von der nachträglich gegründeten Volksbekleidungsstelle in der Wollzentrale vielfach verkürzt, worauf der Unzustand zurückzuführen ist, daß das österreichische Bekleidungs-gewerbe schon seit längerer Zeit unter der Unmöglichkeit der Beschaffung von Stoffen und Zubehören schwer leidet. Dem Gewerbe mangelt vor allem Zwirn, Festwolle, Baumwoll- und Leinen-Lanevas, Futtersegel und Schafwollserge, so daß sich das Gewerbe selbst bei Besitz von Ueberstoffen einfach nicht ausüben läßt.

In einer weiteren Resolution wird die Schaffung einer höheren, im Range der Staats-gewerbeschule stehenden Lehranstalt für das Bekleidungs-gewerbe gefordert, um dem Nachwuchs in diesem Gewerbe eine wirklich höhere Aus-bildung zu ermöglichen. Im Zusammenhang mit dieser höheren Lehranstalt fordert der Reichs-verbandstag die Zubilligung des Einjährig-Freiwilligen-Rechtes für die aus dieser höheren Lehranstalt Hervorgegangenen, in welcher nicht allein jährlich ausgebildete Hörer, sondern auch Mittelschüler und Naturanten Aufnahme finden sollen, um dem österreichischen Schneidergewerbe einen allgemein gebildeten Nachwuchs für die

Zukunft zu sichern. In diesem Belange spricht der Reichsverbandstag die Erwartung aus, daß die Regierung das Gewerbe sowohl in moralischer als auch in materieller Beziehung unterstütze.

An den Debatten beteiligten sich die Vorstände Prinz (Klagenfurt), Morhammer (Brünn), Kriz (Brag), Hydlo (Brünn), Käfer (Graz), Josef Sedlatzschel (Wien), die kaiserlichen Räte Oskar Grünbaum und Franz Wegel-Debl (Wien), Bezirksrat Riedl (Wien), Hoffmann (Wielitz), Fink (Baden), Heindl (Wien), Leindl (Graz), Patet (Wiener-Neustadt) u. a. Auch Magistratsrat Karinger griff wiederholt in die Debatte beratend ein.